

DEUTSCHER WANDERTAG IN BAD WILDUNGEN In mehrfacher Hinsicht besonders, „Alle sind froh, dass es möglich ist“

VON MATTHIAS SCHULTD



„Froh, dass es losgeht.“ Katja Schönfelder am Stand des Wanderverbandes. Wilhelm Grimm (alias Stefan Becker) führte das Publikum bei der Eröffnung persönlich in die Schönheiten und Geheimnisse von Kellerwald und Edersee ein, während die regional bunt zusammengestellte Brassband „Best in Blech“ mit Musik unterhielt. Fotos: Schultd

Der 120. Deutsche Wandertag in Bad Wildungen ist besonders und ohne Vorbild. Er basiert auf Improvisation, Flexibilität und Ausdauer. Das verdeutlichten die Redner zur Eröffnung am Donnerstagabend.

Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes und Arzt von Beruf, betonte: „Wir müssen nach wie vor vorsichtig sein, auch wenn wir geimpft oder genesen sind.“ Das sagte er den Abordnungen der Wandervereine, die beinahe unter sich dem Eröffnungsakt mit 170 Personen am Musikpavillon beiwohnten. Unter freiem Himmel trotz Schauerwetters, um dem Virus die Verbreitung zu erschweren.

Bürgermeister Ralf Gutheil räumte in seiner Ansprache ein: „Vor einigen Wochen, als überall die Inzidenzen sanken und bei uns im Kreis stiegen, hätte ich um ein Haar den Wandertag abgesagt.“ Doch sowohl der Wanderverband als auch das Team des Wildunger Stadtmarketings hätten mit „toller Arbeit zur Stange gehalten“ und die Chance ergriffen, als die Zahlen endlich fielen. Die Pandemie zwingt dazu, auf traditionell beliebte Programmpunkte zu verzichten: den Festzug der Vereine am Sonntag oder das große Abschlussfest am Montag. Auch der Plan, den Kurpark in

einen Biergarten fürs abendliche Fachsimpeln nach getaner Wanderung zu verwandeln, blieb eine Idee.

Auf anderen Wegen bemühten sich die Gastgeber darum, dass sich die Wanderer wohl und willkommen fühlen. „Mit Fotos von Wandergästen und -vereinen entlang der Brunnenallee haben wir eine Art virtuellen Festzug aufgestellt“, erklärte Stadtmarketing-Chefin Ute Kühlewind. Für die Abschlussfeier am Sonntagmorgen versprach sie eine stimmungsvolle Wimpel-Zeremonie mit Überraschungen. „Die Idee mit den Fotos finden wir toll.“ Das meinte etwa Ulrich Gövert, Präsident des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems. Im Gespann mit seiner Frau Maria ist er ein erfahrener Wandertagsgänger.

Katja Schönfelder, seit vielen Jahren hauptamtlich beim Deutschen Wanderverband tätig, fasste am Info-Stand vor der Wandelhalle die Stimmung der Wander-Gemeinschaft zusammen: „Alle freuen sich, dass es endlich losgeht und dass es überhaupt möglich ist.“ Das Interesse sei groß, auch wenn unter normalen Umständen sehr viel mehr Menschen einen Deutschen Wandertag besuchten. Deutlich weniger Jüngere als sonst seien dabei, was nicht verwundere, da die Impfquote bei ihnen deutlich niedriger ausfalle und kaum Kinder geimpft seien.

Bad Wildungen war 1911 Gastgeberin des ersten Deutschen Wandertages und ist stolz, den 120. auszurichten, der nach der Verschiebung 2020 genau 120 Jahre nach der Premiere stattfindet, betonte Ralf Gutheil. „So lange, wie Ihre, war noch keine Stadt Austragungsort“, stellte Rauchfuß lächelnd fest. Er ergänzte, dass dieser Wandertag am Sonntag nicht einmal einfach ende, da die Wanderplaketten übers gesamte Jahr zur kostenlosen Teilnahme an geführten Wanderungen der Gastgeber berechtigt. Auch das sei „eine sehr schöne, bislang einmalige Geste“ seitens der Veranstalter und Beteiligten von Stadtmarketing, Naturpark, Nationalpark und Reha-Kliniken.